Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 6 (1899)

Heft: 9

Buchbesprechung: Pädagogische Litteratur und Lehrmittel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ein Etui mit 200 Fr. in Gold. Die gleiche Behörde wird der nächsten Gemeindeversammlung den Antrag stellen, dem verdienten Manne eine jährliche Pension von 800 Fr. zu verabfolgen.

Für den militarischen Vorunterricht in Zürich sind schon 800

Teilnehmer eingeschrieben, tropbem aus bem Umt Uffoltern Riemand fam.

Baadt. Die Universität Laufanne erhielt von alt Pfarrer Dentard eine

Vergabung von 50,000 Fr.

Reuenburg. Der Stadtbibliothek von Neuenburg schenkte die Witwe von Professor Umiltà die ganze sehr wertvolle Bibliothek ihres verstorbenen

Gatten.

öfterreich. Wie seinerzeit berichtet, hat der "Katholische Lehrerbund" sowohl in Tirol als auch in Oberösterreich um Gehaltserhöhung petitioniert, had zwar mit dem Erfolg, daß der oberösterreichische Landtag mit Stimmeneinuelligfeit — die Opposition stimmte den von katholischer Seite ausgegangenen Vorschlägen zu — eine Ausbesserung der Lehrgehälter mit 85 000 Gulden genehmigte.

Ruftand. Bon ber Mostauer Universität, beren Gorer über 5000 gahlten, find ausgeschlossen 2160; mehrere von biefen murben verhaftet, ber Rest in

die Beimat abgeschoben.

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

1. Katechismus des hl. Thomas von Aquin, oder Erklärung des apostolischen Glaubensbekenntnisses, des Bater unser. Ave Maria und der zehn Gebote Gottes, — 2. Auslage, vermehrt mit einer Beilage von 5 bisher nicht verössentlichten Katechismen aus dem 13. und 14. Jahrhundert. — Uebersetzt und mit Einleitungen und Anmerkungen verssehen von A. Portmann, Professor der Theologie, und X. Kunz, Seminardirektor in Historia, Luzern, Druck und Berlag von Räber & Cie., 1899. XVI. 455 Seiten. Preis?

Mit größter Freude begrüßen wir die zweite Auslage dieses vorzüglichen Werkes des größten Theologen des Mittelalters. Es ist immer eine überraschende, aber im christlichen Mittelalter nicht so seltene Erscheinung, daß Männer von ganz hervorragender Gelehrsamseit, die mit ihren Wersen die Welt in Erstaunen setzen, sich nicht scheuen, auch in die Kinderwelt hinadzusteigen und ihre Talente und Kenntnisse auch in den Dienst der Jugenderziehung zu stellen. Das hat auch der hl. Thomas im vorliegenden Werk getan und zwar mit einer solchen Liebe und Wärme, Klarheit und Präzision, daß dasselbe immer eine wahre Fundgrube der katechetischen Unterweisung bleiben wird. Dies gilt sowohl in Bezug auf den Inhalt als in Nücksicht auf die methodische Behandlung. Wie sehr das Mittelalter schon das Prinzip der Anschauung betonte, zrigt sich gerade auch hier wieder so deutlich, indem der hl. Verfasser die tiessten Wahrheiten dem Kinderzeiste möglichst nahe zu legen und durch Bilder und Beispiele aus dem gewöhnlichen Leben zu verdeutlichen sucht. Damit das Gelernte nicht un ruchtvar für das Leben bleibe, werden den Lehrsätzen immer prastische Andeutungen beigegeben. So strebt der hl. Thomas schon nach einer harmonischen, den ganzen Menschen in gleicher Weise ersassenen und veredelnden Erziehung. Wir wünschen nur, es möchten auch recht viele Lehrer diese prattische Werstein lesen und studieren; sie werden eine hohe Uchtung vor der mittelalterlichen Pädagogis erhalten und manches Vorurteil ablegen.

Einen neuen Wert erhält das Buch durch die 5 Beilagen: Bolts- und Bildungskatechismen aus dem 13. und 14. Jahrhundert, und durch die vorzügliche orientierende Einleitung dazu, die uns Hochw. H. Seminardirektor Kunz dietet. Es liegt in ihnen ein neuer Beweis, daß es mit dem religiösen Unterricht im Mittelalter nicht io schlimm stand, wie man vielsach behaupten will, und daß selbst die fortgeschrittene Neuzeit noch manches aus jener Zeit lernen kann. Unermüdlich weisen die Synoden auf die Wichtigkeit der religiösen Unterweisung der Jugend hin und geben hiefür die vorzüglichsten Winke. Es erestiert eine nicht unbedeutende Zahl katechetischer Werke; einige wenige sind in der Frages sorm geschrieben, die meisten aber beachten die akroamatische Lehrsorm und geben den

Inhalt in fortlaufender, aber burch logische Gliederung überfichtlich gewordener Darftellung. Wir geben bem Berausgeber vollständig Recht, wenn er diese Darbietung für die Lehr: bucher als die beffere betrachtet und crklart, daß die allzusehr ins Ginzelne gebende Anmen= bung ber Frage in bem neuen Ratechismus nicht von gutem fei. Die zum vorneherein gurecht geschnittenen Fragen find oft ein mahres hindernis für den Ratecheten und Schuler, eine unnatürliche Zwangsjacke und nicht wenig fould, bag ber Ratechismus ben Linbern bald verleidet und die Erwachsenen nicht mehr gerne zu demfelben zuruckgreifen Fragen muffen ja bei jedem Unterrichte angewendet werten, aber fie muffen aus bem Bang besselben herausmachsen. Die Untwort des Rintes, seine formale und materielle Beiftes= reife, auch die Natur des Ratecheten bestimmen die Art der Frage nach Inhalt und Form. Es follte daber ber Ratechismus die religiofen Wahrheiten in gut gegliederten Abschnitten zusammenhängend barftellen und ben Rindern vorlegen, ahnlich wie die biblifche Geschichte. Dann ließe fich auch leicht ein Bunfch erfullen, der beim fatechetischen Rongreg in Gin= fiedeln von einer Seite betont murbe, nämlich den Ratechismus ju illuftrieren. Das mare entschieden ein großer Fortschritt, und wir wünschten nur, es möchte ein tüchtiger und praktischer Katechet sich an diese herrliche Aufgabe machen und hiefür den hl. Thomas sich jum Mufter nehmen. Man fonnte über ben gusammenhangenden Stoff je am Schluffe eines Abschnittes Fragen beifugen, die dann bem Rinde Mittel gu einem Repetitorium über bas Behandelte maren und ihm zur Ueberficht und Busammenfaffung ber hauptpuntte verhelfen murden.

Die wertvollen Beilagen find 1) ber Rirdenfpiegel bes hl. Ebmund, Ergbifchof von Canterbury, geft. 1242, eine treffliche Unleitung gur driftlichen Bollfommen: heit, die uns zugleich dartut, daß fich der katechetische Unterricht schon in der ersten Balfte bes 13. Jahrhunderts ber hauptsache nach in den gleichen Rahmen bewegt, wie heutzutage (Glaube, Bebote, Gnadenmittel, Biblijche Geschichte, befunders das Leben Jefu.) 2) Der Ratechismus des Laurentius Gallus, geft. 1285, der im Mittelalter eine fehr große Berbreitung fand und in eine Menge anderer Sprachen überfett murbe. 3) Der Ratechismus ber Synobe von Tolebo (1323); er bilbet das erfte Rapitel ber Synobalatten und ift ein eigentliches Sandbuchlein ber Glanbeng= und Sitten= lehre für die Rinder. 4) Sandbüchlein ber driftlichen Lehre aus der erften Salfte des 14. Jahrhunderts; ftammt aus dem Itali nifchen und gibt in flarer, einfacher Beife die Grundmahrheiten des driftlichen Glaubens. 5) Begweifer gur ewigen Seligfeit, aus bem 14. ober 15. Jahrhundert, ber ebenfalls einen vollständigen Ratedismus bilbet und befonders für die ftudierende Ingend bestimmt gewesen gu fein icheint. Diefes religible Lehrbuch ift, jum Unterschiede von ben obigen, in Frageform geschrieben und fann injofern als Borlaufer ber neuen Ratechismen, wie fie feit Luther und Ranifius gebräuchlich geworden, betrachtet werden, aber doch nur teilweise, benn diese Fragen bes "Wegweifers" bienen mehr bagu, bas Intereffe ber Lefer gu meden, jum Rachbenten anguregen und Abwechslung in die Darftellung und Entwicklung hineinzubringen, als ben Stoff burch tatechetische Fragen zu zergliedern und mitzuteilen. Daber find auch bie Fragen umfaffender und huten fich, das auseinander zu reigen, mas zusammengehört.

Diese Beilagen sind wieder ein neuer Beweis, wie sorgältig schon vor der Resormation der Religionsunterricht geworden ist, und wie unhaltbar der Borwurf, als ob der Klerus seine Pflicht als Lehrer ganz vernachlässigt habe, und das Bolf in Unwissenheit aufzgewachsen sei. Solche Veröffentlichungen sind eine wahre Apologie des seit der unseligen Resormation so fälschlich beurteilten und so mit Unrecht verurteilten katholischen Mittelzalters. Wir sind daher dem Herausgeber zum Danke verpslichtet! Möge sein unermidzlicher Fleiß noch recht viele verborgene Schätze dieser Art an das Tageslicht befördern! Wöge sein Buch im kath. Klerus, aber auch in der kath. Lehrerwelt die weiteste Verbreiz

tung finden! Es verdient dieselbe voll und ganz.

2. Teutscher Chorgesang. Verlag von Feuchtinger & Gleichauf in Regensburg. Vor uns liegen vier neue Hefte mit folgenten Kompositionen von H. B. ichneid: "Waldesruhe", "Im Spätherbst", "Erinnerung" und "Trei Lieder im Volkston." Es sind meist melodiöse, angenehme und leichtere Gesänge, deren günstige Wirtung durch einen zum Teil sehr gewählten Text (Eichendorss, Hans von Matt, u. s. w.) noch erhöht wird und von welchen sich einzelne auch für einsache Quartette ganz gut eignen. Von den im gleichen Verlage und vom gleichen Autor herausgegebenen neuen Liedern sir eine Einzelstimme möchte ich besonders "Rodensteins Pfändung" empfehlen, welches, dem schafthaften Texte Schessels entsprechend, mit guter musikalischer Charakteristik und H.